

Projektgruppe „Marburger Aktionsplan“ - Erstellen eines Handlungskonzeptes zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Universitätsstadt Marburg

Protokoll - Arbeitstreffen am 25.08.2016

Teilnehmende Projektgruppenmitglieder

- Roland Böhm (Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Mitglied des Behindertenbeirates)
- Iris Demel (Der Paritätische LV Hessen, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Bernd Duve-Papendorf (Sozialverband VdK Hessen-Thüringen)
- Heike Klewinghaus (Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen, Raus ins Leben)
- Rita Schroll (Hess. Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung, MdB)
- Bettina Steffan (Ev. Krippe, Mitglied des Behindertenbeirates)

Projektgruppenleitung und Protokoll

- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung)

Tagesordnung

TOP 1 - Begrüßung und aktueller Stand

TOP 2 - Leitideen und Befragungsergebnisse

TOP 3 - Organisatorisches

TOP 1 - Begrüßung und aktueller Stand

- Frau Meier begrüßt die anwesenden Projektgruppenmitglieder
- an den bisherigen Arbeitstreffen haben stets Gäste teilgenommen, um mögliche Handlungsansätze zu diskutieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln, die heutige und die nächste Sitzung der Projektgruppe dienen der Erarbeitung von Leitideen für die 9 Handlungsfelder des Aktionsplanes
- Frau Meier berichtet vom aktuellen Stand der Kooperationen, dem Zwischenstand des Aktionsplanes und den neuen Handlungsansätzen
- alle vorliegenden Handlungsansätze wurden an die gesamte Projektgruppe als barrierefreies PDF-Dokument verschickt, es liegen aktuell 55 Handlungsansätze aus der Stadtverwaltung und von zahlreichen Kooperationspartnerinnen & -partnern vor
- neue Handlungsansätze liegen vor vom Fachdienst Kinderbetreuung zur qualitativen Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Marburg, von der Musikschule im Bereich der schulischen Bildung, vom Netzwerk Inklusion Arbeit zur Lobbyarbeit und vom städtischen Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bürger/innenkommunikation (3 Ansätze zur Barrierefreiheit von Kommunikation und Informationsweitergabe und einer inklusiven Bürgerbeteiligung)
- im September werden noch 5 vereinbarte Handlungsansätze vorgelegt
- die Arbeit der Projektgruppenmitglieder umfasst somit nun die Gestaltung der 9 Kapiteleinstiege und der Leitideen für Marburg, Gäste werden daher zu den Arbeitstreffen nicht mehr eingeladen
- das aktuelle Inhaltsverzeichnis und das Einleitungskapitel wurden dem Oberbürgermeister vorgelegt, das vorliegende Grußwort des OB wird den Mitgliedern zur Kenntnis zugeschickt

TOP 2 - Leitideen und Befragungsergebnisse

- Ziel der heutigen Sitzung: es werden die Kapiteleinstiege besprochen, jedes Kapitel beginnt mit einem thematisch passenden Zitat aus dem Teilhabebericht, es werden die jeweiligen Artikel der UN-BRK kurz vorgestellt und die Leitideen für die Universitätsstadt Marburg
- die Sozialplanung hat 9 Kapiteleinstiege vorbereitet und die Entwürfe zur Vorbereitung der Arbeitssitzung an die Projektgruppe geschickt
- die Leitideen werden gemeinsam besprochen, ergänzt und ausformuliert
- 1. Handlungsfeld: Bildung
- Zitat aus der Stellungnahme des Behindertenbeirates
- Artikel 24 und 7
- Ziele sind inklusive Bildungseinrichtungen, ein Bildungssystem, welches auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht nimmt
- Konkretisierung der Leitidee für den Bereich Bildung für Kinder, vorschulisch und schulisch, individuelle Lösung soll im Vordergrund stehen, Fachpersonal muss eingebunden werden
- die UN-BRK zeigt Mindeststandards auf, bestehende Kooperationen sollen noch stärker genutzt werden, auch das Netzwerk im außerschulischen Bereich muss ausgeweitet werden
- 2. Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung
- 3 Zitate zum Stellenwert der Erwerbsphase, zur Ausstattung, den Hilfsmitteln und der Rolle von Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen (Kontakt, Barrieren)
- UN-BRK, Artikel 27
- Leitidee, Ziel ist gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben (Beschäftigung), angemessene Rahmenbedingungen, Unterstützungsstrukturen, barrierefreie Zugänge, Arbeitsplatz ist an den Menschen anzupassen
- Ergänzungen: in Marburg soll gleichberechtigte Teilhabe nicht an bürokratischen Hürden scheitern, Hürden müssen abgebaut werden
- Ressourcen müssen genutzt werden, Möglichkeiten müssen ausgeschöpft werden
- Rolle des IFD in Unterstützungsstruktur
- wichtig: Bedingungen sind auch für Menschen anzupassen, die erst während ihres Berufslebens behindert werden
- Stadt übernimmt über den Fachdienst Wirtschaftsförderung die Sensibilisierung regionaler Unternehmen und setzt sich für mehr Beschäftigungsangebote ein
- 3. Handlungsfeld: Bauen, Wohnen und Mobilität
- Zitat aus dem Teilhabebericht, Beitrag von Herrn Urban, freie Wahl der Wohnform
- UN-BRK: 9, 20, 21, 19, 23, 28
- Leitidee: selbstbestimmtes Leben und Wohnen, Lebensvorstellungen umsetzen können, bauliche Anpassung an individuelle Bedürfnisse, Unterstützungssystem für selbstbestimmtes und selbstständiges Leben
- Wohnen im Alter, Wohnen spezifizieren oder allgemein umschreiben?
- Umfeldgestaltung ist wichtig, Wohnumfeld soll barrierefrei sein
- Infrastruktur hat entscheidende Rolle, Struktur muss geschaffen werden, die den Bedürfnissen angepasst ist, im gesamten Stadtgebiet
- Mobilität ist entscheidend, öffentlicher Personennahverkehr, Handlungsansatz vom Fahrgastbeirat liegt vor, Bustaktung ist laut Betroffenenbefragung sehr wichtig für die Teilhabe im Freizeitbereich
- 4. Handlungsfeld: Sport, Kultur und Freizeit
- Zitat aus dem Teilhabebericht, Menschen mit Beeinträchtigungen haben keine anderen Freizeitinteressen als Menschen ohne Behinderungen, Bedarf an individueller Unterstützung, um Interessen verwirklichen zu können

- UN-BRK, Artikel 30
 - Leitidee, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
 - Angebote müssen für alle nutzbar und frei zugänglich sein
 - Ergänzung: Qualifizierung ist wichtig, Rahmenbedingungen müssen stimmen, das Unterstützungssystem ist an die Bedürfnisse anzupassen
 - inklusive Stadtgesellschaft: getrennte Lebenswelten öffnen und das gelebte Miteinander fördern, gemeinsame Erfahrungen ermöglichen
 - Stadt Marburg unterstützt die Vernetzung, die Qualifizierung und Sensibilisierung
 - Betroffenenbefragung
 - die Betroffenenbefragung hat zum Handlungsfeld „Sport, Kultur und Freizeit“ stattgefunden
 - Ziel: Meinungsbild soll Impulse für die Weiterarbeit geben
 - es wird kein wissenschaftlicher Anspruch erhoben, der Fragebogen wurde durch Frau Hühnlein an die Behindertenverbände verschickt, Frist für die Abgabe der Bögen war der 29. Juli 2016
 - es wurden das Freizeitverhalten und Verbesserungsideen abgefragt
 - Ergebnisse fließen in den Kapiteleinstieg ein
 - die Zugänglichkeit und Qualität der Angebote stehen bei den Ergebnissen klar im Vordergrund
 - Freizeitverhalten geht einher mit der Mobilität, öffentlicher Personennahverkehr, verkürzte Bustaktungen notwendig (mehrfach genannt)
 - Kursleitung werden als überfordert wahrgenommen, hohe Berührungängste werden wahrgenommen, Schulungen der Anbietenden im Umgang mit Menschen mit Behinderungen werden gewünscht
 - mehr Aufgeschlossenheit der Anbietenden und Fortbildungen gewünscht und bessere Aufbereitung der Lehrmaterialien
 - offensivere Bewerbung der Angebote, Informationsplattformen (Listen mit Sportkursen etc.), mehr Angebote am Wochenende werden gewünscht
 - neue inklusive Angebote werden angeregt: inklusives Tanzen
 - zu bisher wahrgenommenen Angeboten zählen: verschiedene Sportkurse, Contact Improvisationstanz, Gymnastik (mehrfach), speziell Wassergymnastik organisiert vom DRK, Fitnesstraining im Physicum, Tandem fahren (mehrfach), Wandern auch über Verein, Yoga, Laufen/Joggen, Rückenschule und des Weiteren Bildhauerei, Kurse bei der Volkshochschule (Sprachen lernen, mehrfach genannt, Malkurse),
 - es werden Kostenzuschüsse bzw. ein Preisnachlass gewünscht, allgemein günstige Angebote
 - 4 der 9 Kapiteleinstiege wurden besprochen, Frau Meier übernimmt die Überarbeitung der ersten 4 Texte und schickt die Kapiteleinstiege an die Projektgruppe
- die 4 Leitideen werden an die Projektgruppe verschickt, die Entwürfe für die verbleibenden 5 Leitideen ebenso
- die Anmerkungen und Ergänzungen für die Weiterarbeit sollen in der Vorbereitung des nächsten Termins an Frau Meier geschickt werden

TOP 3 - Organisatorisches

- der Aktionsplan wird im Herbst 2016 fertiggestellt und dann den politischen Gremien vorgelegt, nach der Freigabe erfolgt der Druck Ende des Jahres
- für jeden einzelnen Handlungsansatz gibt es mindestens eine feste Ansprechperson
- die Projektgruppe beschäftigt sich beim nächsten Arbeitstermin mit den Leitideen der Handlungsfelder 5 bis 9 und den entsprechenden Artikeln der UN-BRK, erste Ideen und Formulierungsvorschläge werden von der Sozialplanung im Vorfeld verschickt

nächste Termine

- **Donnerstag, der 22.09.2016 von 16 bis 18 Uhr**
Themen: - Kapiteleinstiege zu den Handlungsfeldern 5 bis 9
(Artikel der UN-BRK und Leitideen für Marburg)
- Formales: Mitgliederverzeichnis
- Donnerstag, der 13.10.2016 von 16 bis 18 Uhr (nach Bedarf)
- Donnerstag, der 03.11.2016 von 16 bis 18 Uhr (nach Bedarf)

Unterlagen und Protokolle: <https://www.marburg.de/sozialplanung> (→ Teilhabe)